



VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde der AIDS-Initiative Bonn e.V. (AIB),

das Jahr 2025 war für uns alle wieder bewegt und bewegend. Das Weltgeschehen blieb geprägt von Kriegen, Fluchtbewegungen und Naturkatastrophen - nicht ohne emotionale wie konkrete Auswirkungen auf die Lebensrealität der Schwächeren in der Gesellschaft, die wir zu unterstützen suchen. Sorge bereitet uns, im nationalen wie internationalen Kontext, das (Wieder-)Erstarken rechter politischer Strömungen, welche ein Klima der Angst schüren und zur Stigmatisierung marginalisierter Gruppen beitragen. Dramatische Mittelkürzungen der USA und anderer Länder für internationale Hilfs- und Gesundheitsprogramme wie UNAIDS können zu Millionen von HIV-Neuinfektionen und wieder ansteigenden Todeszahlen führen.

Positive Signale für den Standort Bonn wurden erfreulicherweise im Oktober bei einer UNAIDS-Konferenz gesendet: Nach der notwendigen Umstrukturierung soll Bonn ab 2026 der größte UNAIDS-Standort weltweit werden. Die deutsche Bundesregierung zählt traditionell zu den engagiertesten Partnern von UNAIDS und hat ihre Unterstützung dafür noch verstärkt. [UNAIDS in Bonn | Aktionsbündnis gegen AIDS](#) Auf Bonner Ebene besteht eine ideelle Kooperation der AIDS-Initiative Bonn mit dem hiesigen UNAIDS-Repräsentationsbüro.

Auf gesundheitspolitischer Ebene konnten wir in 2025 einige erfreuliche Entwicklungen beobachten. Im Herbst haben die Deutsche AIDS-Gesellschaft (DAIG) und die Österreichische Aids-Gesellschaft eine aktualisierte Leitlinie zur HIV-Therapie in der Schwangerschaft und bei HIV-exponierten Neugeborenen veröffentlicht, welche mehr Normalität für Schwangere mit HIV und ihre exponierten Kinder ermöglicht, u.a. beim Thema Stillen. [Deutsch-Österreichische Empfehlungen](#)

Auch im Drogenbereich gab es Verbesserungen: Der Einsatz des lebensrettenden Naloxon-Sprays bei Überdosierungen durch nicht-medizinisches Personal wurde landesweit vorangetrieben; so startete auch die Aidshilfe NRW ihr Schulungsprogramm „NaloxNRW“. Bei der Diamorphin-Behandlung gibt es seit Februar 2025 Erleichterungen: so wurden das Mindestalter von 23 auf 18 Jahren herabgesetzt und die Zugangsmöglichkeiten erleichtert. [Erleichterungen für die Diamorphin-Behandlung](#)

Unsere Schwesterorganisation „Aidshilfe Bonn e.V.“ (AHB) musste zum Jahresende 2024 bedauerlicherweise ihre Arbeit einstellen. Diverse bislang von ihr begleitete HIV-positive Menschen wechselten daraufhin direkt in die Betreuung der AIDS-Initiative. Die bis 2024 der AHB übertragene Aufgabe „Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM)“ wurde vom Bonner Stadtrat dankenswerterweise mit Wirkung vom 01.01.2025 der AIB übertragen und die zur Aufgabenerfüllung im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel entsprechend an die Zuschussvereinbarung angepasst.

Die AIDS-Initiative Bonn e.V. - seit 2003 von der Stadt Bonn mit der Aufgabe betraut, Menschen mit HIV und AIDS (Schwerpunkte Drogen und Migration plus nunmehr MSM) zu beraten, zu begleiten und zu betreuen – hat auch im Berichtszeitraum weiter mit allen Kräften die Solidarität mit an HIV/AIDS erkrankten Menschen gefördert und Diskriminierungen entgegengewirkt. Seit Februar 2021 tragen wir das Zertifikat „Drogenselbsthilfefreundliche Einrichtung“, welches uns als allererste Institution vom JES-Bundesverband und JES NRW verliehen wurde.

Unsere Angebote für Menschen mit HIV und AIDS - im Bereich Beratung/Begleitung sowie auch mit dem etablierten Frühstücksangebot zweimal im Monat (eines davon dank der Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung/DAS), den weit gefassten Öffnungszeiten mit Materialabgabe und Testmöglichkeiten, der Streetwork in der Bonner Innenstadt sowie der telefonischen Beratung – wurden weiterhin intensiv genutzt. Ein Großteil der Menschen, die wir beraten und betreuen, haben eine Migrationsgeschichte.

Weiterhin haben wir uns in 2025 an der Aufsuchenden Arbeit Straßenstrich mit zwei Diensten im Monat aktiv beteiligt. In der Netzwerk- und Gremienarbeit (u.a. JES NRW sowie diversen Arbeitskreisen) und mit eigenen Veranstaltungen – u.a. zum Welt-AIDS-Tag am 01. Dezember sowie am Internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende am 21. Juli - haben wir Impulse gesetzt und viele Menschen erreicht.



Personell: Unsere liebe Kollegin Christa Skomorowsky, Gründerin und Seele der AIB, ist an Ostern '25 verstorben. Wir sind untröstlich. Erst im Dezember '24 war Christa noch offiziell die Ehrenmitgliedschaft der Aidshilfe NRW durch deren Vorstand im Beisein von Frau Oberbürgermeisterin Katja Dörner im Alten Rathaus verliehen worden. Sie alle würdigten das Engagement von Christa für die Menschen aus marginalisierten Gruppen und ihren unermüdlichen Einsatz gegen Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie hat vielen Drogen konsumierenden Menschen das Leben gerettet.

Auch in 2025 haben uns wieder diverse Spender*innen mit großzügigen – teilweise zweckgebundenen - Geldzuwendungen sowie Sachmitteln (v.a. Kleiderkammerausstattung) unterstützt. Die Spenden sind ein wichtiges Instrumentarium, um z.B. unbürokratisch Soforthilfe leisten zu können. Hierfür noch einmal unser ausdrückliches Dankeschön, auch im Namen der von uns begleiteten Menschen!

Bei den Krankenkassen möchten wir uns erneut für ihre immens wichtige Pauschalförderung für die Selbsthilfegruppen (Positiven-Treff und JES Bonn) im Berichtszeitraum herzlich bedanken.

Bei der Deutschen AIDS-Stiftung/DAS bedanken wir uns nicht nur für die fortgesetzte Förderung unseres Frühstückscafés, sondern auch für die Weihnachtsbeihilfen sowie vielfältige kollegiale Unterstützung!

Bei unseren Partnerorganisationen und befreundeten Ärzt*innen möchten wir uns ebenfalls für deren großartiges, schier unbegrenztes Engagement bedanken.

Ohne unsere Gruppe von insgesamt 23 ehrenamtlich Mitarbeitenden hätten wir unser breitgefächertes Angebot nicht in diesem großen Umfang aufrechterhalten können. Bei unseren ehrenamtlich Engagierten möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir wünschen Euch und uns ein friedliches, gesundes und glückliches Jahr 2026!

Herzlichst

*Marcel Zielinski, Geschäftsführer, und
Der AIB-Vorstand*

INHALT

Angebote für Menschen mit HIV.....	S. 4
Drogen und HIV / AIDS.....	S. 6
Migration und HIV / AIDS.....	S. 7
MSM und HIV / AIDS.....	S. 9
Aufsuchende Arbeit Straßenstrich.....	S. 10
Veranstaltungen.....	S. 10
Ehrenamt.....	S. 20
Netzwerk- und Gremienarbeit.....	S. 20
Teilnahme an Kongressen und Fortbildungen.....	S. 22

ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT HIV

Im Berichtszeitraum konnten unsere Angebote der Beratung und Begleitung für Menschen mit HIV und AIDS intensiv fortgesetzt werden. Die Beratung ist niedrigschwellig und kostenlos; sie wird vertraulich, auf Wunsch auch anonym und an alternativen Orten durchgeführt. Diese Aufgabe umfasst ggf. auch die Sterbebegleitung von Menschen mit HIV und AIDS, wobei wir zudem die Angehörigen unterstützen und uns um entsprechende Angebote für die Versorgung kümmern.

Die Beratungsstelle war mit Voll- und Teilzeitkräften so besetzt, dass sie in der Regel fortlaufend erreicht werden konnte. Erstgespräche konnten innerhalb von Tagen und Kriseninterventionen jeweils noch am selben Tag stattfinden.

Die **Öffnungszeiten der AIDS-Initiative e.V.** sind Dienstag bis Donnerstag jeweils von 10-15 Uhr. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen waren auch außerhalb dieser Zeiten per Handy oder Email erreichbar; zudem konnten persönliche Terminabsprachen flexibel getroffen werden. Während der Öffnungszeiten erfolgte die zahlreiche **Abgabe von Safer-Use-Materialien** (z.B. saubere Spritzen, Metallpfeifen etc.), Safer-Sex-Materialien und besonderen Hygieneartikeln (z.B. Desinfektionsgel). Nach Terminvereinbarung bestand die Möglichkeit zum Benutzen von Waschmaschine und Trockner. Darüber hinaus wurden Abendtermine für HIV-Testung der MSM-Zielgruppen sowie eine Selbsthilfegruppe zu Chemsex (jeweils einmal monatlich) angeboten.



Stark vermehrt wurden Termine für **HIV-Tests** nachgefragt: Im Berichtszeitraum wurde im Durchschnitt dreimal wöchentlich anonym und kostenlos getestet. Hierbei waren alle Altersgruppen ab Volljährigkeit vertreten; das Geschlechterverhältnis war ausgewogen; jede zweite Testperson hatte eine Migrationsbiographie.

Im Bereich der Begleitungsarbeit kooperierten wir weiterhin eng und vertraulich mit folgenden Institutionen und Gruppen: Selbsthilfe-Engagierte, ambulante Dienste, niedergelassene Ärzt*innen, weitere Beratungsstellen, Krankenkassen, Sozialdienste der Krankenhäuser und Flüchtlingsunterkünfte, dortige Sanitätsstationen, Rehabilitationskliniken. Besonders zu erwähnen ist die exzellente Zusammenarbeit mit der Immunologischen Ambulanz der Uniklinik Bonn, die auf die Behandlung von HIV spezialisiert ist, sowie der Schwerpunktpraxis am Kaiserplatz.

Menschen mit HIV/AIDS und deren Angehörige wandten sich im Berichtszeitraum mit vielfältigen Anliegen an die Beratungsstelle, wie z.B.: Infektionswege einschließlich Safer-Sex-Praktiken; HIV-Antikörpertest; Co-Infektionen wie z.B. Hepatitis C; Arztwahl/medizinische Versorgung; Stigmatisierung und Diskriminierung; ausländerrechtliche Belange; sozialrechtliche Ansprüche; Arbeitsrecht; berufliche Rehabilitation; Drogengebrauch einschließlich Safer-Use-Techniken; Anträge bei Stiftungen; Partnerschaft und Sexualität; Familienplanung; Therapieeinstieg; Selbsthilfeaktivitäten etc..

Im Mittelpunkt der **Beratung und Begleitung** standen die Menschen mit ihren spezifischen Anliegen, ihren Sorgen und Ängsten und aktuellen psychischen, familiären und sozialen Lebenssituationen. Ziel war es, mit ihnen gemeinsam Unterstützungsangebote zu finden und zugänglich zu machen – und ihnen trotz der HIV-Infektion eine größtmögliche Lebensqualität zu verschaffen und diese möglichst lange zu erhalten.

Weiterhin nahmen sozialrechtliche Probleme und Fragen einen großen Raum ein. Neben Themen wie der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises, der Beantragung der Medikamentenzahlungsbefreiung sowie weiteren Leistungen der Rentenversicherungsträger und Krankenkassen reichte die Beratung von der beruflichen Wiedereingliederung, Erwerbsunfähigkeit, Erwerbsminderung, Klärung von Konten der gesetzlichen Rentenversicherung, Arbeitssuche, Schulden, Wohnen/Obdachlosigkeit bis hin zu Patientenverfügungen. Vielfach wurden Menschen mit HIV im Rahmen von ambulanten Arztbesuchen begleitet, ggf. die Gespräche vor- und nachbereitet sowie auf Wunsch auch Angehörige oder Freund*innen mit einbezogen. Ca. 65% aller Kontakte im primär- wie sekundärpräventiven Bereich fanden bei Menschen mit internationaler Geschichte statt.

In der Beratungsstelle standen durchgängig eine Vielzahl von **mehrsprachigen Broschüren zu den Themen HIV, Prävention und Therapie** zur Verfügung, die medizinisch fundiert sind und in verständlicher Form Auskunft geben. Auch zu Hepatitis C und STI (*Sexually Transmitted Infections*) wurden Infoflyer ausgegeben.

Unser **Frühstücksangebot** konnte weiterhin zweimal monatlich fortgeführt werden. Es erfreute sich großer Beliebtheit als Möglichkeit, sich im geschützten Raum mit Menschen – mit und ohne HIV – auszutauschen. Durchschnittlich nahmen ca. 20 Personen pro Frühstück teil, darunter i.d.R. zwei Drittel Männer, ein Drittel Frauen – stets auch Gäste mit einer Migrationsbiographie. Der barrierefreie Zugang zu unseren Räumlichkeiten wurde insbesondere in diesem Rahmen vielfach genutzt. Jeweils das zweite Frühstück im Monat konnten wir mit Unterstützung der **Deutschen AIDS-Stiftung** realisieren, wofür wir uns herzlich bedanken möchten!



In regelmäßigen Abständen fanden weiterhin **Positiven-Treffs** in den Räumlichkeiten der AIB statt. Unabhängig von Kultur, Religion, Geschlecht oder Alter konnten sich hierbei HIV-Positive aus unterschiedlichen Betroffenengruppen zu einem zwanglosen Erfahrungs- und Gedankenaustausch zusammenfinden.

Die **Kleiderkammer** der AIDS-Initiative als beliebtes Zusatzangebot wurde – dank großzügiger Geschäfts- und Privatspenden - während der Öffnungszeiten, bei Veranstaltungen sowie auch am Rande von Einzelfallberatungen intensiv genutzt.

DROGEN und HIV / AIDS

Ein Arbeitsschwerpunkt der AIDS-Initiative ist die Beratung und Betreuung Drogen gebrauchender Menschen. Im Rahmen der **strukturellen Prävention** arbeiten wir auf mehreren Ebenen: Als Maßnahmen zur Primärprävention werden z.B. Safer-Use-Materialien und Kondome abgegeben (in unseren Räumlichkeiten, bei Veranstaltungen sowie während der Streetwork).



Darüber hinaus werden Menschen mit HIV und AIDS begleitet und unterstützt, um frühzeitige Behandlung zu gewährleisten und schwere Krankheitsverläufe zu verhindern (Sekundär- und Tertiärprävention). Zudem setzt sich die AIB kontinuierlich für die Verbesserung der – oft schwierigen - Lebensumstände Drogen gebrauchender Menschen ein. Daher unterstützen wir auch die **Drogenselbsthilfe JES** (Junkies, Ehemalige,

Substituierte u. Sympathisant*innen) in mehrfacher Hinsicht: **JES Bonn** wurde im Jahresverlauf 2025 durch die AIB und ihre Ehrenamtlichen neu aufgestellt. Auf Landesebene sind wir bei JES NRW e. V. eingebunden und dadurch mit den anderen JES-Gruppen bzw. Vereinen in NRW eng vernetzt. Im Berichtszeitraum fanden fast allmonatlich die JES-Gruppentreffen statt - entweder online oder in Präsenz.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der AIB führten **Streetwork** in der offenen Szene im Drogenbereich am Kaiserplatz, Hauptbahnhof/ZOB („Rondell“), der Poppelsdorfer Straße sowie in Büro-Nähe vor dem Netto-Markt durch. Hierbei fand die Abgabe von Safer-Use-Utensilien zum Infektionsschutz statt (v.a.: sterile Spritzen, Nadeln in vier verschiedenen Größen, „Smoke it“-Sets, Alkoholtupfer, Stericups, Ascorbinsäure, Filter, Abwurfbehälter sowie stets auch Präservative und Infomaterialien). Das „offene Ohr“ und die Zuwendung durch das AIB-Team wurden vielfach gelobt; auch konnten Personen immer wieder zur HIV-Testung in der AIB motiviert werden.

Seit Jahresbeginn 2025 betreibt die AIDS-Initiative zwei **Spritzenautomaten**: Weiterhin am Marthas-hof/Bertha-von-Suttner-Platz (im September 2016 erstmals aufgestellt) sowie – nach der Schließung der Aidshilfe Bonn – auch beim Friedhof in Nähe des Prälat-Schleich-Hauses. Beide Automaten werden weiterhin vielfach genutzt und müssen allwöchentlich fast komplett wieder aufgefüllt werden. Beide Automaten verfügen über insgesamt je zwölf Schächte und einen Entsorgungsschacht für gebrauchte Spritzen. Die Päckchen kosten jeweils 1,- EUR und werden uns für diesen Preis auch von der Aidshilfe NRW e.V. zur Verfügung gestellt. Somit erfüllen die Automaten die Aufgabe, außerhalb der Öffnungszeiten der Einrichtungen sterile Safer-Use-Materialien zur Verfügung zu stellen und dadurch Infektionen zu vermindern.

Insgesamt wurden im Drogenbereich durch spezifische Angebote ca. 3.150 Kontakte über den Jahresverlauf hinweg erreicht (2024: 2.800); hinzu kamen zielgruppenübergreifende Angebote.

MIGRATION und HIV / AIDS

Im Berichtszeitraum 2025 haben erneut zahlreiche Menschen mit Migrationsgeschichte sowie Geflüchtete, wie schon in den Jahren zuvor, die Angebote der AIDS-Initiative Bonn e.V. in Anspruch genommen. Dabei konnte eine leicht steigende Tendenz festgestellt werden; auch gab es häufig eine Wiederaufnahme von länger zurück liegenden, bestehenden Kontakten. Nach Schließung der Aidshilfe Bonn dockten diverse, zuvor dort betreute Frauen mit Migrationsbiographie bei der AIB an.

Die meisten Erstkontakte waren auch auf unsere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Immunambulanz der Universitätsklinik Bonn sowie mit den HIV-Schwerpunktpraxen zurückzuführen. Bereits seit 2018 wurden dort mehrsprachige Flyer mit den Angeboten der AIB ausgelegt bzw. durch das Ärzteteam an Patient*innen ausgegeben, sodass oft schon während des

Arztbesuches telefonisch mit der AIB ein Termin vereinbart werden konnte. Zudem wandten sich Ärzt*innen/Sanitätsstationen aus Geflüchteten-Unterkünften vermehrt an die AIB.

In der Langzeitbegleitung der AIB befinden sich vorrangig Menschen aus Hochprävalenzländern (z.B. Afrika südlich der Sahara), Südostasien, Ost- und Südeuropa. Aufgrund der verstärkten Sprachkompetenz des hauptamtlichen AIB-Teams konnten Beratungsgespräche oder gemeinsame Termine auch in Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch abgehalten werden. Bei einigen Ratsuchenden wird allerdings außer der Muttersprache bzw. den Landes-Dialekten die Amtssprache kaum oder gar nicht beherrscht; teilweise liegt auch Analphabetismus vor. Komplexe Zusammenhänge können dann nur schwerlich artikuliert oder vermittelt werden. Für diese Fälle gilt unser besonderer Dank den ehrenamtlichen Übersetzer*innen für ihren oft kurzfristig notwendigen Einsatz, ihre Spontaneität und Hilfsbereitschaft.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich Migration durch spezifische Angebote insgesamt ca. 980 Kontakte (2024: 960) von uns erreicht; hinzu kamen zielgruppenübergreifende Angebote, wie z.B. ein HCV-Testaktionstag.

In der Einzelfallarbeit wurden die folgenden Angebote von Menschen mit HIV hauptsächlich nachgefragt: Erstberatung nach der HIV-Diagnose, Sicherstellung und Begleitung der medizinischen Versorgung, Unterstützung bei Fragen zur weiteren Alltagsbewältigung/Lebensgestaltung, Beratung und Unterstützung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten, Beratung und Begleitung in Krisensituationen, Unterstützung bei der Suche weitergehender Hilfen außerhalb der AIB, Beratung von Angehörigen und Freundeskreis der HIV-Positiven. Auch Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung nahmen breiten Raum ein; zwei gesunde Babys konnten auf natürlichem Wege entbunden werden. Die AIB-Betreuung umfasste auch ausführliche Beratung zum Stillen (ab Herbst unter Berücksichtigung der neuen Schwangerschaftsleitlinien) sowie die Versorgung der jungen Mütter und ihrer Kinder durch Hebammen.

Thematisiert wurden vielfach die Sorge um den Verlust familiärer Strukturen und des sozialen Status, Arbeitslosigkeit bzw.- Arbeitssuche, soziale Ausgrenzung sowie die Unterschiede in den kulturellen Normen und Werten. Ein weiterer wichtiger Beratungsinhalt war die Unterstützung bei asylrechtlichen und aufenthaltsrechtlichen Fragen. Dies ist nur möglich und umsetzbar durch Kooperation, Vermittlung und Zusammenarbeit mit Flüchtlingshilfen, Beratungsstellen sowie kompetenten und zugewandten Anwalt*innen.

Im Migrationsbereich gilt es in besonders starkem Maße, die Menschen in der Verarbeitung ihrer HIV-Infektion zu unterstützen und sie bei Diskriminierungen und Stigmatisierungen aufzufangen und mit ihren Ängsten nicht allein zu lassen. Die meisten der von uns Begleiteten sehen in ihrem Familien- und Freundeskreis keine Möglichkeit, über ihre HIV-Infektion zu sprechen. Unsere Begleiteten im migrantischen Milieu sind mehrheitlich in Religionsgemeinschaften eingebunden, wo jedoch in besonders hohem Maße Infektionskrankheiten tabuisiert und dämonisiert werden.

MSM und HIV / AIDS

Knapp zwei Drittel der jährlichen HIV-Neudiagnosen in Deutschland betreffen MSM (= *Men having sex with Men*) als einer heterogenen Zielgruppe, d.h. mit zum Teil völlig unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund (z.B. Migration, Zugang zu Krankenversicherung, offen oder verdeckt schwul bzw. bisexuell). Es bedarf unverändert einer breit gefächerten Präventionsarbeit in dieser Hauptzielgruppe, um weiterhin Basiswissen zu verbreiten, dabei Tabuisierung und Diskriminierung entgegenzuwirken und Zugang zu Weiterentwicklungen in diesem Bereich wie der PrEP (Präexpositionsprophylaxe) oder Schutz durch Therapie zu schaffen.

Da die Aidshilfe Bonn ihre Arbeit zum Ende 2024 eingestellt hatte, übernahm die AIB ab 2025 auch die Präventionsarbeit in diesem Bereich. Dabei kamen Synergieeffekte sowohl durch die bisherige Arbeit, z.B. im Bereich Migration, zum Tragen als auch durch bereits bestehende lokale Vernetzungen wie Praxen, Gesundheitsamt oder Vereine. Folgende Methoden und Angebote konnten daher aus dem Stand heraus in die AIB-Arbeit aufgenommen werden:

1. Beratung (persönlich, telefonisch, online: *GAY-Health-Chat*) zu HIV, STIs und MPOX
2. Beratung und Test-Angebote nach dem Konzept der Aidshilfe NRW, niedrigschwellig in der AIB und aufsuchend, Beratung zu Selbst- und Einsendetests
3. Beratung von queeren Geflüchteten, auch mithilfe von Sprachmittlung
4. PrEP-Beratung und Vermittlung in kooperierende Praxen
5. Beratung zu Chemsex (sexualisierter Substanzkonsum)
6. Sekundär-/Tertiärprävention bei HIV-positiven MSM, Vermittlung in weitere Teilhabe
7. Infoveranstaltungen und Aktionen vor Ort (z.B. „Don't tell mom“, Infomaterial in Erotikkinos, Beethovens Bunte/CSD)
8. Vernetzungen mit dem Queer-Referat der Uni Bonn und dem etablierten AIB-Partner „R(h)einqueer“ inkl. Teilnahme bei Veranstaltungen
9. Aufbau einer Bonner Gruppe „Herzenslust NRW“ <https://nrw.aidshilfe.de/the-men/schwule-msm>
10. Akquirierung von ehrenamtlich Mitarbeitenden und Stärkung der Selbsthilfe

Im Bereich der HIV/AIDS-Prävention konnten vielfach Informationen zu verschiedenen Safer-Sex-Methoden und dem Schutz sowie dem Umgang mit STIs vermittelt und so ein eigenverantwortliches Risikomanagement gefördert werden. Durch Einzelgespräche, Öffentlichkeitsarbeit (inkl. sozialer Medien) und Netzwerkarbeit wurden Personen aktiviert, die Wissen weitergeben, und Räume für Austausch und Begegnung in Bonn geschaffen. Kontinuierlich wurde für eine Auseinandersetzung mit Tabus und Diskriminierung in der schwulen Szene und eine Atmosphäre der Akzeptanz der Vielfalt von innen und außen gearbeitet. Durch die AIB konnte Bonn als Standort des Netzwerkes „Herzenslust“ erhalten und ausgebaut werden und somit auch NRW-weit eine Reflexion der Arbeit stattfinden.

Insgesamt wurden im MSM-Bereich durch spezifische Angebote ca. 510 Kontakte (2024: 170) über den Jahresverlauf hinweg erreicht; hinzu kamen zielgruppenübergreifende Angebote.

AUFSUCHENDE ARBEIT STRASSENSTRICH

Die AIB ist mit zwei regulären Diensten pro Monat in der Anlaufstelle Straßenstrich in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und weiteren Nichtregierungsorganisationen aktiv. Bei Ausfällen der Dienste im Berichtszeitraum hat das AIB-Team unabhängig ersatzweise mehrfach Streetwork vor Ort durchgeführt.

Im Sozialcontainer - seit April 2022 nach der Corona-Pandemie wieder geöffnet - wurden hauptsächlich Präventionsmaterialien, Hygieneartikel, rezeptfreie Medikamente und heiße Getränke abgegeben. Eine kleine Kleiderkammer sowie ein Verpflegungsangebot (Süßigkeiten, Suppen) ergänzten das Angebot. Die Sexarbeiterinnen stammen fast ausschließlich aus Osteuropa. In begrenztem Rahmen fanden auch Beratungsgespräche statt.

Die AIDS-Initiative ist mit zwei Mitarbeiterinnen sowohl im „Arbeitskreis Mitarbeiterinnen“ als auch im „Arbeitskreis Ordnungspartnerschaft“ des Gesundheitsamtes regulär vertreten. Insgesamt konnte die AIB Sexarbeiterinnen in ca. 105 Kontaktsituationen (2024: 110) durch die Kombination aus Offenem Bereich, Frühstücks-/Café-Events, aufsuchender Sozialarbeit, der Anlaufstelle Straßenstrich, Informationsvermittlung und Beratung erreichen.

VERANSTALTUNGEN

Internationaler Frauentag im März 2025

Anlässlich des Internationalen Frauentages organisierte die AIDS-Initiative Bonn am 07. März ein **Frauen*café für Gesundheitsfürsorge** mit Leckereien, Mut machenden Texten, kleiner Tombola und guten Gesprächen im geschützten Raum für Frauen mit und ohne HIV. Dabei wurden auch die Materialausgabestelle, mehrsprachige Infolektüre sowie die Kleiderkammer intensiv von ca. 20 Frauen* genutzt.

Leider erfahren Menschen mit HIV weiterhin vielfach Diskriminierung und Ausgrenzung im sozialen Leben, in der Arbeitswelt und im Gesundheitswesen – oft durch unbegründete Ängste und Vorurteile. Diese Situation kann stark belasten, wie leider viele betroffene Frauen erfahren müssen. Zum Internationalen Frauentag 2025 wollte die AIB daher ganz besonders Mut machen, Unterstützung anbieten, für Solidarität werben und Vernetzung fördern.

Letzteres geschah auch in Form eines sehr gut besuchten **AIB-Infostands** am Freitag, d. 14. März. Die Gleichstellungsbeauftragte der Bundesstadt Bonn organisierte diesmal in der Internationalen Begegnungsstätte an der Ollenhauerstraße ein vielfältiges und spannendes Programm mit Ständen, Workshops etc.. Auch die Bonner **Oberbürgermeisterin Katja Dörner** besuchte den AIB-Stand.



AIB-Unterrichtseinheit an Bonner Pflegeschule am 18. März und 02. September

Auf Anfrage des **Bonner Vereins für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V.** übernahmen Katja Meyer und Basti Jendrek dort je eine Unterrichtseinheit zu HIV/AIDS im März und September 2025 für Auszubildende zu Pflegefachkräften im zweiten Ausbildungsjahr. Die ca. 25 Teilnehmer*innen (überwiegend Frauen und zum großen Teil mit eigener Migrationsbiographie) zeigten sich sehr interessiert an den praktischen Arbeitserfahrungen der AIB-Einrichtung und diskutierten lebhaft über gesellschaftliche Akzeptanz bzw. Diskriminierung bei Infektionskrankheiten in unterschiedlichen Ländern. Mehrsprachige Informationsmaterialien wurden verteilt; ein von UNAIDS entwickelter „HIV-Quiz“ zeigte einen guten Wissensstand der Auszubildenden.

Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende am 21. Juli 2025

Bundesweit wurden am 21. Juli wieder Protestaktionen, Veranstaltungen und Trauerfeiern abgehalten, bei denen Eltern, Angehörige, Partner*innen und solidarische Personen an ihnen nahe stehende Verstorbene aus dem Drogenbereich erinnerten. Am 21. Juli 2025 fand dieser Gedenktag auch in Bonn zum 28. Mal statt.

Der Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende stand diesjährig unter dem Motto „Überdosierung und Drogentod können alle Menschen (be-)treffen“. Am **21. Juli** organisierte die AIDS-Initiative

Bonn wieder gemeinsam mit JES Bonn einen Aktions-, Protest- und Trauertag am Szenetreffpunkt Kaiserbrunnen mit

- einer Gedenkinstallation und Teilnahme an der bundesweiten Aktion [Der Gedenktage 2025 | 21. Juli - Gedenktage](https://www.gedenktage21juli.de/der-gedenktage-2025/die-schirmherrschaft/)
- einem Infostand mit Give-aways und mehrsprachigen Präventionsmaterialien.

Der diesjährige Schirmherr Prof. Heino Stöver <https://www.gedenktage21juli.de/der-gedenktage-2025/die-schirmherrschaft/>, international renommierter Suchtforscher und Vorsitzender von „akzept e.V.“ [Akzept | Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik](https://www.akzept.de/), war vor Ort in Bonn dabei. Unterstützt wurde der Aktionstag ferner von Ehrenamtlichen sowie Horst-Dieter Müller vom „Elternkreis Bonn“. AIB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Repschläger betonte: „Der Gedenktage ist nicht nur ein politischer Aktionstag, sondern ein Raum für Würde, Anerkennung und stille Anteilnahme – gerade für jene, die sonst vergessen werden.“

Die Aktion erhielt große Aufmerksamkeit von Betroffenen und vielen interessierten Menschen, darunter auch Bezirksbürgermeister Jochen Reeh-Schall sowie Johannes Schwerdt, Vorstand von „Stadtstreifen e.V.“ sowie „Anonymer Krankenschein/AKS Bonn e.V.“. Am Infostand gab es lebhafte Diskussionen über Forderungen und Maßnahmen, um drogengebrauchende Menschen vor Konsumrisiken zu bewahren und zu schützen. Der Generalanzeiger berichtete ausführlich: [Gedenktage an Drogentote in Bonn](https://www.generalanzeiger.de/lokal/bonn/2025/07/21/gedenktage-an-drogentote-in-bonn/)



„Beethovens Bunte“ / Bonner CSD am 02. August 2025

Auf dem zentral gelegenen Münsterplatz fand am Samstag, den 02. August, wieder das Bonner CSD-Event „Beethovens Bunte“ statt. [Beethovens Bunte 2025 \(rheinqueer-bonn.de\)](https://rheinqueer-bonn.de).

Der Veranstalter „r(h)einqueer Bonn e.V.“ [r\(h\)einqueer Bonn e.V. | Ob Du Dich als lesbisch, schwul, bi, trans, inter, queer oder * definierst: Sei was Du fühlst und sei hier willkommen. \(rheinqueer-bonn.de\)](https://rheinqueer-bonn.de) wird von der AIDS-Initiative Bonn seit Jahren beratend und logistisch unterstützt. Die AIB war in diesem Jahr gleich mit zwei Informationsständen vor Ort. Neben Auskünften rund um das Thema HIV/AIDS sowie anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs), bestand in Kooperation mit „Herzenslust“ [Herzenslust - Prävention mit Herzenslust](#) die Möglichkeit, Informationen und Beratung mit dem Fokus auf Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), zu erhalten. Ein Glücksrad sorgte für zusätzlichen „Fun-Faktor“. Beide Angebote wurden gut angenommen und boten die Möglichkeit zu zahlreichem und spannendem Austausch mit ca. 450 Besucher*innen des Festes.

Auch [Nicole Unterseh \(Grüne\)](#), Bürgermeisterin der Stadt Bonn, [sowie Jochen Reeh-Schall](#), Bezirksbürgermeister und OB-Kandidat d. SPD, tauschten sich dort mit Haupt- und Ehrenamtlichen der AIB sowie interessierten Gästen aus.





Besuch des Bundesdrogenbeauftragten Prof. Hendrik Streeck am 26.08.25 in der AIB

Der neue Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen Prof. Hendrik Streeck besuchte am 26. August die AIDS-Initiative Bonn e.V., um sich über die Vor-Ort-Arbeit einer niedrigschwellig arbeitenden Einrichtung zu informieren sowie über aktuelle Entwicklungen zu Drogen und HIV in Bonn auszutauschen.

Die weiterhin hohen Zahlen der verstorbenen Drogengebrauchenden im Jahr 2024 – bundesweit und auch in Bonn – sind ein Alarmsignal. AIB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Repschläger mahnte: „Was sich nicht verhindern lässt, muss humanisiert werden!“ Konsens herrschte mit Prof. Streeck, dass ein effektives Monitoring- und Frühwarnsystem, vor allem angesichts der jüngeren User-Gruppe und der Schwemme neuer synthetischer Opiode auf dem Markt, vonnöten wären.

<https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/presse/detail/28-gedenktage-fuer-verstorbene-drogen-gebrauchende/>

Für Entkriminalisierung, mehr Prävention (auch durch verstärkte social-media-Nutzung), Drug-Cheking, mehr Drogenkonsumräume und Naloxon-Programme setzten sich auch Horst-Dieter Müller, Elternkreis Bonn/Arwed e.V. <https://arwed-nrw.de/elternkreis/elternkreis-bonn-2/>, sowie die anwesenden Vertreter*innen von JES <https://jesnrw.de/> und der Community ein. Abschließend bedankte sich die AIB bei Prof. Streeck nochmals für sein intensives, langjähriges Engagement und Forschungstätigkeiten zugunsten der Aidshilfearbeit auf allen Ebenen.



AIB-Aktionstag zu Hepatitis am 04. September 2025 mit dem VfG und abbvie

Am 04. September bot die AIDS-Initiative Bonn mit Unterstützung der Firma „abbvie“ eine ganztägige Möglichkeit zur Testung auf HCV-Viren an. In Kooperation mit dem Verein für Gefährdetenhilfe (VfG) und der Fachstelle Sexualität und Vielfalt e. V. konnten rund 50 Personen auf Hepatitisviren getestet werden.

Ziel dieses Informationstages war, drogengebrauchende und interessierte Menschen über die Gefahren der Hepatitis C-Erkrankung zu informieren, sie in ärztliche Behandlungen zu vermitteln und ggf. zu begleiten. Vor Ort wurden zwei verschiedene Testmöglichkeiten angeboten: Zum einen ein Schnelltest, der innerhalb von 15 Minuten ein reaktives bzw. nichtreaktives HCV-Ergebnis ermöglicht. Zum anderen konnten mithilfe eines PCR-Tests überprüft werden, ob bei Menschen, die bereits zuvor eine Hepatitis-Behandlung abgeschlossen hatten, erneut aktive Viren aufgetreten sind. Zwei Ärztinnen waren durchgängig vor Ort.

Die Aktion fand im Rahmen eines gemeinsamen Grillfestes mit den Besucher*innen des Betreuungszentrums Quantiusstraße auf dem VfG-Gelände in familiärer Atmosphäre statt. Zudem informierte die AIB an einem Infostand anhand von Broschüren in verschiedenen Sprachen über ihre

Arbeit. Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern und den Menschen, die sich testen ließen, war ein großer Erfolg - vielen Dank an alle Beteiligten!



„Kulturcafé International – für Menschenwürde und Gesundheitsfürsorge“ am 02. Oktober 2025

Vom 19.09.-02.10. fand die Interkulturelle Woche 2025 in Bonn unter dem Motto „DAFÜR!“ statt <https://migration-bonn.de/programm-der-interkulturellen-woche-2025/>. Die AIDS-Initiative Bonn e.V. organisierte in diesem Rahmen am 02. Oktober wieder das „Kulturcafé International – für Menschenwürde und Gesundheitsfürsorge“ in ihren Räumlichkeiten.

Gerade Migrant*innen können durch Tabuisierung, Sprachbarrieren sowie erschwerten Zugang zum Gesundheitssystem in Risikosituationen geraten. Das Kulturcafé bot einen ebenso entspannten wie geschützten Ort, um sich über Infektionswege sowie Versorgungsperspektiven bei HIV/AIDS und HCV zu informieren und damit Ängsten und Vorurteilen entgegenzuwirken.

Neben dem leckeren Kuchen- und Snackangebot konnten auch Termine für HIV-Tests vereinbart, mehrsprachige Broschüren und Safer-Use- bzw. Safer-Sex-Materialien mitgenommen sowie die Kleiderkammer genutzt werden. Ca. zwanzig Menschen aus Süd- und Osteuropa, West- und Ost-Afrika, Afghanistan sowie Fernost folgten der Einladung der AIB in entspannter Atmosphäre bei Musik, knüpften neue Kontakte und tauschten sich untereinander aus.

Ukrainische Selbsthilfegruppe in Kooperation mit „PlusUkrDe“ am 08. Oktober 2025

In Kooperation mit dem Verein „PlusUkrDe“ e.V. wurde eine erste Selbsthilfegruppe für positive Ukrainer*innen in den Räumlichkeiten der AIB angeboten. Dieser Verein hatte sich 2022 mit dem Ziel gegründet, HIV-positive Ukrainer*innen, ukrainische Mitglieder der LGBTIQ*-Gemeinschaft, Sexarbeiter*innen, Drogengebrauchende und ihre Angehörigen zu unterstützen. [Ausgabe 1/2023: Der Verein der positiven Ukrainer in Deutschland „PlusUkrDe e.V.“](#) Die HIV-Prävalenz in der Ukraine ist eine der höchsten in Osteuropa. Mit der Flüchtlingswelle nach Deutschland seit Beginn



des russischen Angriffskriegs nahmen viele Ukrainer*innen neben dem Kriegstrauma auch die Sorge um medikamentöse Weiterversorgung mit bzw. setzten sich verstärkt Risikosituationen zur Neuinfektion aus. Ähnlich wie bei anderen migrantischen Gruppen, bestehen auch in der ukrainischen Gemeinschaft noch vielfach Vorurteile, Stigmatisierung und Diskriminierung von HIV-Positiven.

Eine kleine Gruppe ukrainischer Frauen folgte der gemeinsamen Einladung im Oktober und tauschte sich bei Kuchen und Snacks über ihre Erfahrungen aus.

Tag der Vereinten Nationen am 11. Oktober 2025 – Informationsstand mit UNAIDS

Am Samstag, d. 11. Oktober, fand wieder der „Tag der Vereinten Nationen“ auf dem Bonner Marktplatz statt <https://www.bonn.de/pressemitteilungen/oktober/bonn-feiert-tag-der-vereinten-nationen-mit-buergerfest-auf-dem-markt.php>. Das Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS, UNAIDS, inspiriert die Welt, um die gemeinsame Vision von null neuen HIV-Infektionen, null Diskriminierung und null AIDS-bedingten Todesfällen zu erreichen [UNAIDS - UN BONN Campus \(unric.org\)](#). UNAIDS vereint die Bemühungen von elf UN-Organisationen und arbeitet eng mit globalen und nationalen Partnern zusammen, um die AIDS-Epidemie bis 2030 als Teil der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu beenden. Wie im Vorjahr, organisierten das in Bonn ansässige Repräsentationsbüro in Deutschland und die AIDS-Initiative Bonn einen gemeinsamen Informationsstand, der auch u.a. von **Bürgermeisterin Nicole Unterseh** aufgesucht wurde.

Dieser gemeinsame Informationsstand wurde bei dem großen Fest durchgängig zwischen 11 und 16 Uhr von mehreren Hundert interessierter Menschen wahrgenommen, die Beratungsgespräche suchten und mehrsprachige Informations- sowie Safer-Sex-Materialien und Give-aways mitnehmen konnten. Gezielt wurde für HIV-Tests geworben als ein essentielles Mittel, um insbesondere nach Risikosituationen Klarheit zu schaffen, andere zu schützen und – bei positivem Ergebnis – rechtzeitig behandelt zu werden.

Ein Highlight war das von UNAIDS ausgearbeitete „HIV-Wissensquiz“, das nicht nur für den Spaßfaktor, sondern auch wichtige Lerneffekte sorgte. Auffallend dabei: Insbesondere die jüngere Generation hat Nachholbedarf bei den Übertragungswegen; so wurde vielfach „Insektenstich“ als Infektionsmöglichkeit für den HIV-Virus angekreuzt. Aufklärung und Prävention bleiben daher immens wichtige Arbeitsfelder!

Auch der Interimsleiter des UNAIDS-Repräsentationsbüros in Bonn, **Stephan Grieb**, sowie **Jürgen Repschläger**, Vorstandsvorsitzender der AIDS-Initiative Bonn, waren sehr angetan von dem lebendigen, fröhlichen und informativen Aktionstag. Das Fazit für alle: eine ebenso schöne wie sinnvolle Kooperation!



„Women with HIV“ am 29. Oktober 2025

Im Rahmen des Veranstaltungsangebots von **XXelle Rheinland**, dem Regional-Netzwerk für Frauen der Aidshilfe NRW, konnte am 29. Oktober in den Räumlichkeiten der AIB das Online-Event für „Women with HIV“ als hybrider Workshop organisiert werden. Diese kostenlose Veranstaltung richtete sich an HIV-positive Frauen und wurde von der renommierten Kölner Ärztin **Dr. Katja Römer** in englischer Sprache durchgeführt. Ein halbes Dutzend Frauen aus der AIB-Begleitung konnten sich so in geschütztem Raum zu derzeitigen Therapien und Nebenwirkungen, Themen wie Wechseljahren oder Kinderwunsch etc. beraten lassen und austauschen.

Welt-AIDS-Tag am 01. Dezember 2025

Am 01.12.2025 fand wieder der Welt-AIDS-Tag statt. Das diesjährige internationale Motto lautete **„Rethink. Rebuild. Rise. – Neu denken. Wiederaufbauen. Aufstehen.“** In Deutschland leben knapp 100.000 Menschen mit HIV; davon allein in Nordrhein-Westfalen über 22.100 (schätzungsweise 17.500 Männer sowie mehr als 4.570 Frauen). Im Jahr 2024 wurden dem RKI für Deutschland insgesamt 3.259 HIV-Neudiagnosen gemeldet; in NRW lag die Zahl der Neudiagnosen bei 566 [Epidemiologisches Bulletin 26/2025](#). Aktuell befinden sich in der Immunologischen Ambulanz des

Universitätsklinikums (UKB) und bei Schwerpunkt- und Hausarztpraxen in Bonn ca. 1.300 HIV-Patient*innen in Behandlung.

Eine HIV-Infektion ist, wenn sie rechtzeitig erkannt wird, gut behandelbar. Leider erleben Menschen mit HIV immer noch Diskriminierung und unbegründete Ängste im sozialen Leben, in der Arbeitswelt und im Gesundheitswesen. Viele scheuen sich, einen HIV-Test durchzuführen. Dies hat als Konsequenz, dass sie nicht von einer frühzeitigen Therapie profitieren, was nicht nur zu ernsten Gesundheitsproblemen, sondern auch zu Ängsten und Depressionen führen kann.

Die AIDS-Initiative Bonn unterstützte die Gemeinschaftskampagne „**Gemeinsam. Gerade jetzt.**“ von DAS, Deutscher Aidshilfe/DAH und dem BIÖG und organisierte folgende Aktivitäten zum Welt-AIDS-Tag 2025:

- einen **gemeinsamen Infostand** in Kooperation mit **UNAIDS** und der **Deutschen AIDS-Stiftung/DAS in der Bonner Fußgängerzone** am Rande des Weihnachtsmarkts, direkt am 01. Dezember; (von über 500 Personen frequentiert, die zahlreiche Infomaterialien und „give-aways“ mitnahmen)
- den beliebten „**WAT-Brunch**“ in unseren Räumlichkeiten am 02. Dezember (mit mehr als 20 Gästen);
- „**Zur Erinnerung – Aktion Namen und Steine**“ vor der Bundeskunsthalle am 03. Dezember bei der DAS-Memorial-Installation „Kaltes Quadrat“ vom Künstler Tom Fecht (dort legten wir Blumen und Kerzen nieder).
- **Infostand beim „Rheinischen HIV-Symposium 2025“** am 13.12. im Universitätsclub Bonn.



EHRENAMT

Unterstützt wurden wir im Jahr 2025 von 23 ehrenamtlich Mitarbeitenden, für deren Engagement wir uns herzlich bedanken möchten. Ohne sie – EUCH! – hätten wir unser Gesamtangebot nicht in diesem Umfang aufrechterhalten können! DANKESCHÖN!

NETZWERK- UND GREMIENARBEIT

Bereiche Selbsthilfe / Drogen / HIV

Das AIB-Team war jeweils aktiv bei Treffen bzw. Veranstaltungen von JES NRW („Junkies, Ehemalige, Substituierte, Symphatisanten“ [Startseite JES NRW - Selbsthilfe von Junkies, Ehemaligen, Substituierten](#)), wie Projektbeiratssitzungen oder Fachtagen aktiv vertreten. In enger Kooperation mit Drogenkonsument*innen der offenen und privaten Szene arbeiten die drogenpolitische Selbsthilfe JES Bonn mit der AIDS-Initiative Bonn Hand in Hand bzw. in Personalunion. [JES vor Ort - JES NRW Landesverband](#).

Die AIB beteiligte sich ferner am „Arbeitskreis Offene Szene“ sowie am Runden Tisch „Drogensubstitution für Menschen ohne Krankenschein“ des AKS e.V., welcher wichtige Impulse, auch über das Stadtgebiet Bonn hinaus, setzte.

Bereich Migration / HIV

Katja Meyer und Basti Jendrek vertraten die AIB in der „Landesarbeitsgemeinschaft MiSSA NRW“ der Aidshilfe NRW (s. [Missa NRW](#) bzw. [WIR ÜBER UNS - Vernetzung & Kooperation - LAG MiSSA NRW - Gut vernetzt in Nordrhein-Westfalen](#)).

Ferner ist die AIB Mitglied im Bonner „AK Migration und Psychiatrie“ und war zudem mehrfach beim „Runden Tisch für Vielfalt“ vom *House of Resources/Migrapolis* sowie beim Online-Austausch (*Talk & Share*) vom Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentrum Migration/SPKoM der AWO vertreten.

Bereiche MSM / Frauen / HIV

Sebastian Roos baute in 2025 eine Bonner „Herzenslust“-Gruppe auf und ist reguläres Mitglied dieses Netzwerkes der Aidshilfe NRW: [SCHWULE & MSM - ahnrw](#)

Katja Meyer beteiligt sich an der LAG „XXelle“ [FRAUEN - ahnrw](#). XXelle ist die Marke der landesweiten Frauenarbeit und steht für die gemeinsam entwickelten Qualitätsziele der Arbeit im Bereich Frauen und HIV/Aids in NRW.

Weitere Gremien/Vernetzungen

Neben der Vertretung im „AK Mitarbeiterinnen“ und „AK Ordnungspartnerschaft“ des Gesundheitsamtes der Stadt Bonn ist die AIB auch Mitglied im GeLiSe-Netzwerk (Gesundheit, Liebe, Sexualität) [GeLiSe | check.it – Beratungsstelle Sexualität und Gesundheit](#).

Eine enge, permanente Kooperation besteht ferner mit dem „Elternkreis Bonn“ [arwed e. V.](#).

Die Partnervereine „R(h)einqueer Bonn e.V.“ [r\(h\)einqueer Bonn e.V. | Ob Du Dich als lesbisch, schwul, bi, trans, inter, queer oder * definierst: Sei was Du fühlst und sei hier willkommen](#), und „stadtstreifen e.V.“ (Preisträger des Landes-Heimat-Preises NRW 2023) [stadtstreifen Bonn](#) sind weiterhin mit Postadresse und Tagungsort in der AIB beheimatet.

Bei der UNAIDS-Veranstaltung „Bonn als internationales Kompetenzzentrum im Kampf gegen AIDS stärken“ am 22. Oktober vertraten **AIB-Vorstandsmitglied Helmut Spies** und Katja Meyer den Verein als die relevante lokale Organisation in der Aidshilfearbeit. [Germany steps up support to UNAIDS amidst HIV funding crisis | UNAIDS](#)

Am 16. Oktober besuchten **Anne von Fallois**, Geschäftsführerin der Deutschen AIDS-Stiftung, und Mitarbeitende die AIB.



Punktuell und anlassbezogen fand auch in 2025 wieder eine Vielzahl an Kommunikation und Vernetzung mit diversen sozialen Einrichtungen, Frauenorganisationen, Gewaltschutzstellen etc. statt.

TEILNAHME AN KONGRESSEN UND FORTBILDUNGEN

In 2025 nahmen die hauptamtlichen AIB-Mitarbeiter*innen aktiv an folgenden Fortbildungen bzw. Kongressen teil:

- AOK-Seminar „Trends und Tipps“ am 15.01.25 in Euskirchen
- DAH-Seminar „Grundlagen für die Mitarbeit in Aidshilfen“, 30.01.-02.02.25, in Reinhausen
- DAH-Seminar „Beratung in der Aidshilfe“, 13.-16.03.25 in Reinhausen
- Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress/DÖAK, 20.-22.03.25 in Wien
- DAH-Seminar „Basisschulung Onlinekommunikation 2025“, 04.-06.04.25 in Nürnberg
- AOK-Workshop „Gesunde Gesprächskultur als Schlüssel für ein nachhaltiges Betriebliches Gesundheitsmanagement“, 22.05.25 in Siegburg
- Online-Fortbildung „Strukturelle Diskriminierung und paternalismuskritische Arbeit mit Geflüchteten“ von TransVer, 17.07.25
- AOK-Workshop „Lösungsfokussierte Kommunikation“, 03.09.25 in Siegburg
- 8. Bundesweite Fachtagung „Erwachsenen-Streetwork“ von GANGWAY et alia, 22.-24.09.25 in Darmstadt
- Seminar der Aidshilfe NRW „Sex, Drogen & Gesundheit: Chemsex – Bedarfe und Herausforderung“, 16.10.25 in Düsseldorf
- „Herzenslust-Basisschulung“ d. Aidshilfe NRW, 25.-26.10.25 in Dortmund
- Fachtagung „Diagnose Rassismus – Zur Notwendigkeit einer Rassismus-sensiblen Beratung im Gesundheitswesen“ v. SPKoM u. AWO, 28.10.25 in Siegburg
- DAH-Seminar „Safer Use im Drogennotfall“, 21.-23.11.25 in Berlin
- Rheinisches HIV-Symposium, 13.12.2025 in Bonn

KONTAKT

Email: info@aids-initiative-bonn.de

Tel. 0228-422 82 0

(Mo-Do 09-15 Uhr)

Graurheindorfer Straße 15

53111 Bonn-Castell

www.aids-initiative-bonn.de

Öffnungszeiten:

Di-Do von 10-15 Uhr

SPENDENKONTO

AIDS-Initiative Bonn e.V.

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE11 3705 0198 0000 0714 15

SWIFT-BIC: COLSDE33

